

ASIAN RESOURCES ON THE WWW

Japan-Informationen per Internet bei japanologischen Forschungen - am Beispiel eines DFG-Projekts¹

Klaus Antoni

1 Japanologie und Internet

1.1 Interkulturelle Kommunikation und das WWW

Die Kommunikation zwischen unterschiedlichsten Gesellschaftsformen und Kulturen gehört in der Welt des 21. Jahrhunderts zu den Schlüsselaufgaben des internationalen Lebens.² Eine zentrale Stellung in diesem Prozess nimmt das Internet ein, neben E-Mail insbesondere seine graphisch Variante, das World Wide Web (WWW). Hier erhalten nicht nur Einzelpersonen, sondern auch Organisationen, Institutionen, Einrichtungen jeder Art – bekanntlich auch mit bedenklichen Inhalten –, eine Plattform zur Selbstdarstellung und Informationsvermittlung, und zwar weltweit. Bemerkenswert scheinen mir in diesem Zusammenhang vor allem zwei Aspekte zu sein: zum einen das Spannungsfeld von Globalisierung und Regionalisierung, das sich nicht zuletzt in sprachlicher Hinsicht äußert, und zum anderen die Frage der gesellschaftlichen Akzeptanz freier Informationsvermittlung.

Zur Sprachenfrage: Gerade für solche Theoretiker des Internet, die kaum transkulturell mit diesem Informationsmedium arbeiten, scheint es eine ausgemachte Sache, dass das Internet zu einer weltweiten, sprachlich-kulturellen Standardisierung im Sinne der wirtschaftlichen Globalisierung führen wird. Und ebenso eindeutig scheint, dass die Sprache des Internet das Englische bzw. seine Spielart des Amerikanischen sei. Niemand anderes als Bill Gates, der Chef des für globale Standardi-

-
- 1 Vortrag anlässlich der Tagung: "Informationen zu Japan im 21. Jahrhundert – Neue Aufgaben für die japanbezogenen Bibliotheken im deutschsprachigen Raum", 2. – 3. November 2000, JDZB. Der Text mit allen Links befindet sich auch auf der Homepage der DGA (www.asienkunde.de).
 - 2 Dies erkannten sogar weltweit agierende Wirtschaftsunternehmen, die bisher eher auf Globalisierung im Sinne von Standardisierung gesetzt haben. So spricht beispielsweise der international angesehene Automobil-Manager Wolfgang Reitzle (Ex-BMW, jetzt Ford) davon, "dass wir die Globalisierung als ein Projekt der Kommunikation der Kulturen betrachten müssen", und weiterhin: "Die Globalisierung fordert sowohl im privaten als auch im wirtschaftlichen Alltag inter- und transkulturelle Kompetenz" (Wolfgang Reitzle: "Nur wer die verschiedenen Kulturen kennt und sich in ihren Eigenarten zurechtfindet, wird in der Welt von morgen bestehen", *Welt am Sonntag*, Nr. 19, 7. Mai 2000, S. 63). Sogar Douglas Daft, der Chef des bisher gänzlich auf Vereinheitlichung setzenden und in diesem Zusammenhang zum Symbol gewordenen Coca-Cola Konzerns bekennt mittlerweile: "Die Welt hat ihren Kurs geändert... Die Kräfte, die die Welt stärker vernetzen und ähnlicher machen, haben gleichzeitig den machtvollen Wunsch nach lokaler Selbständigkeit und kultureller Identität gestärkt." (zit. nach Thomas Fischermann: "Giganten ohne Heimat", *DIE ZEIT*, Nr. 25, 15. Juni 2000, S. 25).

sierung stehenden Microsoft-Konzerns, hat erst kürzlich in der Öffentlichkeit die absolute Vormachtstellung der englischen Sprache im Internet hervorgestrichen.³ Ohne Zweifel kommt dem Englischen, als der *lingua franca* der Globalisierung, eine überragende Bedeutung zu, doch weisen Bill Gates Ausführungen einen unverkennbar defensiven, ja nahezu beschwörenden Unterton auf. Und es scheint mir nicht ausgeschlossen, dass die Dominanz des englischsprachigen Internet nur deshalb so betont wird, weil die reale Entwicklung des Netzes tatsächlich in eine gänzlich andere Richtung weist. Je mehr Teilnehmer sich weltweit in das WWW einklinken, desto multilingualer und multikultureller wird es zwangsläufig werden.⁴

In der weltweiten Kommunikation vollzieht sich somit parallel zur Globalisierung bzw. als deren direkte Folge eine atemberaubende Regionalisierung des WWW. Dieser Prozess wird beispielhaft deutlich an der Entwicklung des weltweit verbreitetsten Katalogs und Suchdienstes im WWW: Yahoo. Anfangs eine reine amerikanische, englischsprachige Einrichtung, existieren mittlerweile vielfältige nationale, regionale, ja sogar lokale "Yahooks", welche nur noch die Basisstruktur mit dem ehemals alleinigen Yahoo gemeinsam haben, in Inhalt und Sprache jedoch gänzlich regionalisiert sind.

Dies gilt zunehmend auch für die asiatischen Internet-Präsentationen, die aufgrund ihrer eigenen komplexen Schriftsysteme eine besondere Herausforderung an das Web darstellen. Unlängst gab der derzeit erfolgreichste Internet-Suchdienst (Google), der inzwischen auch für Yahoo als Suchmaschine fungiert und damit den bisher die Standards setzenden Dienst Altavista abgelöst hat, bekannt, dass er seine regionalen Versionen um die ostasiatischen Sprachen erweitert habe. Mit mehr als vierzig Millionen Webseiten ist dabei die japanische Variante von Google die weitest umfänglichste (<http://www.google.com/intl/ja/>). Auch die anderen international gebräuchlichen Kataloge und Suchmaschinen, die noch bis in die jüngste Zeit hinein ausschließlich auf westliche, in lateinischem Alphabet verfasste Inhalte beschränkt waren, sind mittlerweile mit ostasiatischen Versionen im Netz, für Japan etwa Yahoo-Japan, Lycos-Japan, Altavista-Japan usw. (s.u. 4.1). All diese Kataloge und Suchmaschinen eröffnen dem Japanologen, zusätzlich zu den bestehenden japanischen Diensten wie e-sekai (<http://www.e-sekai.com>), den Zugang zu der ganz eigenen und zunächst unübersehbar erscheinenden Welt des japanischsprachigen Internets. So werden viele bisher gültige Beschränkungen für die japanologische Arbeit aufgehoben, die durch die räumliche Entfernung zu Japan gegeben sind. Denn auch die in Japan selbst arbeitenden Wissenschaftler nutzen dieselben Informationsangebote im japanischen WWW wie wir in Berlin, Tübingen oder sonst wo auf der Welt. Die Frage der Verfügbarkeit von Informationen "vor Ort" relativiert sich damit. Ein schlagendes Beispiel liefert hier die früher undenkbare Informationsvielfalt, die uns etwa NACSIS mit seinem WEB-CAT liefert. Vom heimischen Arbeitsplatz aus können praktisch alle wissenschaftlichen Bibliotheken Japans ihrem Bestand nach

3 Vgl. "English Set to Remain Chief Language on Net: Bill Gates". (aus: *Asia Pulse*), in: *NewsOn Japan*, 12. September 2000 (<http://www.newsonjapan.com>).

4 Diesem Umstand hat beispielsweise Bill Gates Unternehmen Microsoft selbst Rechnung tragen müssen, indem es für die neueste Version seiner westlichen Büro-Software erstmals auch asiatische Sprachmodule zur Verfügung stellt.

durchforstet werden, bibliographische Angaben stehen frei zur Verfügung, die früher aufwendigste Recherchen vorausgesetzt hätten. Unnötig zu betonen, dass die reale Verfügbarkeit der Materialien auch weiterhin nur vor Ort selbst gegeben ist. Doch allein die bibliographischen Möglichkeiten via NACSIS wie auch die OPAC-Dienste der Parlamentsbibliothek in Tôkyô oder einzelner Universitäten (z.B. Tôkyô-Universität oder Chiba-Universität) stellen einen qualitativen Quantensprung für unsere bibliographische Arbeit dar (s.u. 4.3). Hier zeigt sich beispielhaft der positivste Aspekt des WWW: die Transparenz und weltweit freie Verfügbarkeit von Informationen.

Doch nicht nur als bibliographisches Hilfsmittel ist das Internet für die japanologische Arbeit zu einem unverzichtbaren Medium geworden. Die überwältigenden Informationsangebote des japanischen WWW stellen darüber hinaus eine völlig neue Kategorie von philologischem und empirischem Quellenmaterial zu nahezu allen Bereichen des japanologischen Interesses dar. Nicht nur Sprachwissenschaftler wissen die lexikalischen Möglichkeiten des Netzes zu würdigen (s.u. 4.5), auch Buddhologen etwa werden dankbar für die Verfügbarkeit buddhistischer Termini im Netz sein, die früher nur in wenigen Spezialbibliotheken abgefragt werden konnten (s.u. 4.5, Digital Dictionary of Buddhism). Eine wahre Revolution scheint sich im Bereich der Volltextdatenbanken anzukündigen (s.u. 4.4), obwohl hier noch nicht der Standard erreicht ist, der in der Sinologie schon seit geraumer Zeit gilt. Westliche Institutionen, wie die University of Virginia mit ihrer "Japanese Text Initiative" (<http://etext.lib.virginia.edu/japanese>), stellen ebenso komplette Texte ins Netz wie japanische Facheinrichtungen. Zu nennen wäre hier u. a. die Sammlung literarischer Volltexte des Nationalen Institutes für Japanische Literatur (NIJL) oder auch solche hochspezialisierten Textsammlungen wie die "Koshiki-database" des an der Waseda-Universität lehrenden deutschen Japanologen Niels Gülberg (s.u. 4.4).

Auch die japanologische Geschichts-, Sozial-, Politik- oder Wirtschaftswissenschaft, um nur einige Bereiche zu nennen, finden im japanischen Internet wertvollste Daten, Statistiken und generell Zugang zu bislang oftmals verschlossenen Informationsebenen (s.u. 4.9.). Der Kunsthistoriker wird sich über die Präsentation japanischer Museen im Netz ebenso freuen wie die Historiker, denen ebenso reiches Material zur Verfügung steht (s.u. 4.9.1 und 4.7.3.2). Schließlich und endlich verfügen Interessierte durch das WWW über einen Zugang zur japanischen Presse- und Medienlandschaft. Während es bis vor kurzem eine kleine Sensation dargestellt hat, etwa in einer deutschen Kleinstadt eine – wahrscheinlich schon ältere – Ausgabe der *Asahi shinbun* in der Hand zu halten, kann der Internet-Nutzer heute von jedem Punkt der angeschlossenen Welt praktisch die gesamte japanische Presselandschaft einsehen, von den großen landesweit verbreiteten Zeitungen bis hin zu regionalen Blättern (s.u. 4.6). Zeitgleich können weltweit identische Informationen abgerufen und weiter verwendet werden.

Für uns Japanologen bedeutet dies auch eine kaum für möglich gehaltene Renaissance des philologischen Arbeitens. So lange die Bemühungen zur Etablierung maschinellen und automatischen Übersetzens im WWW noch nicht weiter gediehen

sind als bisher,⁵ sind es die philologisch-übersetzerischen Kompetenzen, die erst den Zugang zu den japanischen Inhalten des Web ermöglichen. Die hermeneutische Textarbeit hat damit zwar ihr Medium geändert – man sitzt nun am Bildschirm und studiert die Homepages japanischer Institutionen –, doch an den Regeln der philologischen Arbeit hat dies nichts geändert. Außerjapanischen Einrichtungen, etwa in Japan agierende westliche Wirtschaftsunternehmen, die sich allein auf die aus und über Japan verfügbaren englischsprachigen Informationen verlassen wollten, sind auf für den nichtjapanischen Nutzer zugeschnittenes Material angewiesen und hängen damit von den Informationen ab, die ihnen ausdrücklich zugestanden werden, ohne selbst in den Bereich der authentischen Primärinformationen vorstoßen zu können. Doch auch diese sind aufgrund ihrer Heterogenität und schierer Fülle zunächst meist wenig brauchbar und bedürfen der fachkundigen Sichtung, Sortierung und Auswertung. So bin ich persönlich davon überzeugt, dass in Zukunft die Aufbereitung und Analyse im Internet verfügbarer japanischer Primärinformationen zu einem wichtigen Aufgabenfeld einer "angewandten" Japanologie werden wird.

Den Zugang zu diesen Informationen bieten, wie bereits angedeutet, u.a. diverse Institutionen mit Japan-Bezug, deren Homepages und Link-Sammlungen als virtuelle "Portale" zu Japan verstanden werden können (s.u. 4.2). Insbesondere die Homepages der japanologischen Institute bieten hier substantielle Informationen (s.u. 4.7.1). Die von Frau Dr. Eva-Maria Meyer betreute Homepage des Tübinger Seminars für Japanologie etwa bietet hier ein gutes Beispiel (vgl. 4.7.1)). Hier zeigt sich auch, wie weit das Internet bereits Eingang in die japanologische Lehre gefunden hat, etwa über die Bereitstellung von Literaturlisten, Volltexten oder Lexika. Die Pflege derartiger japanologischer Web-Sites erfordert einen kontinuierlichen Aufwand, da veraltete Links, aufgrund der Flüchtigkeit des Mediums, oftmals nicht mehr verfügbar sind.

1.2 WWW und offene Gesellschaft

Auf den zweiten der eingangs angesprochenen Aspekte, d.h. die Frage der gesellschaftlichen Implikationen eines freien Informationszugangs, die sich insbesondere in traditionell eher geschlossenen Gesellschaftssystemen zeigen, kann in diesem Zusammenhang leider nicht mehr angemessen eingegangen werden. Doch sollte sie zumindest mit bedacht werden ebenso wie das Problem einer informationstechnologischen Zweiteilung der Welt. Wer künftig am globalen Austausch nicht teilnehmen kann, wird von den entscheidenden Entwicklungen ausgeschlossen bleiben. Angesichts der elektronischen Vernetzung der Welt ist der Informationsfluss durch Mauern jedweder Art kaum mehr zu stoppen.⁶ Eine freie Informationsvermittlung stellt

5 Ein Beispiel stellt hier die "Translate"-Funktion in AltaVista dar, die jedoch nur für europäische Sprachen gilt und oft noch zu bizarren Ergebnissen führt. Ein kurioses Beispiel erlebte der Verfasser erst kürzlich selbst: Ein automatisches Übersetzungssystem Deutsch-Englisch interpretierte den Begriff "Uranfang" im Sinne von "Uran" und "fang" und übersetzte folglich "uran catch". Eine automatische Übersetzung japanischer Web-Seiten in das Englische bietet eine Reihe von Übersetzungsprogrammen, u.a. das Programm "TransLinGO" des Herstellers Fujitsu.

6 Die negativen Aspekte dieses Umstandes werden derzeit gerade hierzulande diskutiert, besonders im Hinblick auf die Verbreitung extremistischer politischer Inhalte. Doch sollte diese – notwendige

dabei die wichtigste Grundlage jenes Prozesses dar, der unweigerlich zu einer wie auch immer gearteten Form der "offenen Gesellschaft" führen wird. Dass diese Art von Globalisierung, die eben nicht gleichbedeutend mit internationaler Standardisierung und gesellschaftlicher Gleichschaltung ist, für jedwede Form von autoritärer oder auch nur geschlossener Gesellschaft eine Gefahr ist, braucht nicht eigens betont zu werden.

Auch für Japan ergeben sich m.E. weitreichende Konsequenzen aus dieser Situation. Ein Land, das nach wie vor gern auf die noch aus der Edo-Zeit stammenden isolationalistischen Reflexe zurückgreift, seine Insellage dabei oftmals auch in sprachlicher und kultureller Hinsicht zum selbstexotisierenden Mythos vom einsamen *shimaguni* verklärt, und darin von kongenialen westlichen Konstruktionen nur zu gern unterstützt wird,⁷ kann sich der Tatsache nicht verschließen, dass es nicht nur Signale von der Außenwelt empfängt, sondern ebensolche nach außen versendet. Eine jede frei zugängliche japanische Homepage kann wie die aller anderen Länder auch weltweit abgerufen und ausgewertet werden, mag sie ursprünglich auch von ihrem Verfasser für den internen "Eigengebrauch", einer bestimmten Gruppierung etwa, gedacht gewesen sein. Die Tatsache, dass diese Seite in Japan auf Japanisch verfasst wurde, garantiert nicht ihren Verbleib im Lande. Mit den eingangs genannten Suchmaschinen können nahezu sämtliche Inhalte weltweit und zeitgleich recherchiert und ausgewertet werden. Je höher der Grad der Internet-Nutzung im Lande wird – nach neuesten statistischen Angaben steigt die Internet-Nutzung in Japan kontinuierlich, und erst kürzlich hat die japanische Regierung verkündet, die amerikanische Dominanz im Internet in absehbarer Zeit beenden zu wollen⁸ –, desto umfassender wird das aus und über Japan im WWW verfügbare Informationsangebot. Nationale Grenzen, traditionelle Barrieren der Informationsverbreitung haben hier keine Funktion mehr, ein wie auch immer geartetes *sakoku* ist in der Welt des 21. Jahrhunderts für kein Land mehr denkbar.

Somit stellt es für die Japanologie eine sinnvolle und notwendige Aufgabe dar, die Möglichkeiten, aber auch Grenzen des Internets für die eigene wissenschaftliche Arbeit zu erkunden. Zu diesem Zweck ist unser von der DFG gefördertes Projekt ins Leben gerufen worden.

und sinnvolle – Missbrauchsdebatte die weitaus überwiegenden, positiven Aspekte des freien Informationsflusses im Internet nicht überlagern.

- 7 Hier sind insbesondere die Aussagen des amerikanischen Politikwissenschaftlers Samuel Huntington zu nennen, der von Japan als dem "einsamsten" Land der Erde spricht; vgl. Klaus Antoni: "Japan – das 'einsamste Land der Erde'? – Shintō und die internationale Kulturdebatte". In: Günther Gehl (Hrsg.): *Zusammenprall der Kulturen? Perspektiven in der Weltpolitik nach dem Ende des Ost-West-Konflikts*. (Schriften zur internationalen Kultur- und Geisteswelt, Bd. 17). Weimar: Dader, 1998: 81-96.
- 8 Zur Internet-Nutzung in Japan vgl. Petra Kienle und Birgit Staemmler: "Interkulturelle Kommunikation und Internet – Das WWW als Quelle japanologischen Arbeitens" – Projektvorstellung beim Workshop "Interkulturalität: Japan – Deutschland", 16. Juni 2000, Tübingen (<http://www.uni-tuebingen.de/cyberreligion/public/public.htm>); vgl. auch "Japan will die Vereinigten Staaten im Internet überholen", *FAZ*, 13. Oktober 2000, S. 21; "Survey: Nearly one in three Japanese use the Internet at home", *CNN.com*, 4. Oktober 2000 (<http://www.cnn.com/2000/TECH/computing/10/04/japan.internet.use.ap/index.html>); "Study: Internet use in Asia matches the West", *CNN.com*, 6. September 2000 (<http://www.cnn.com/2000/TECH/computing/09/06/asia.internet.idg/index.html>).

2 Kurzbeschreibung des DFG-Projektes

Im Anschluss an ein ebenfalls vom Verfasser geleitetes Vorgänger-Projekt an der Universität Trier⁹ hat sich am japanologischen Seminar der Universität Tübingen eine Arbeitsgruppe gebildet, die anhand eines konkreten Themenbereichs der Frage nachspürt, ob das WWW eine neue Quellenkategorie für die japanologische Arbeit darstellen kann. Unser Projekt mit dem Titel "Selbstdarstellung und Selbstverständnis von Religionsgemeinschaften im japanischsprachigen Internet – das WWW als Quelle japanologischen Arbeitens" hat zum 1. Dezember 1999 seine Arbeit an der Universität Tübingen aufgenommen (s.u. 4.8.6), als wissenschaftliche Mitarbeiterinnen konnten Birgit Staemmler M.A. und Petra Kienle M.A., unterstützt von Machiko Hori und Stefan Schüle, gewonnen werden.¹⁰ Ausgangsbasis war die Erkenntnis, dass das World Wide Web immer mehr in das Gesichtsfeld der Wissenschaften und damit auch der japanologischen Arbeit rückt. Unser Projekt hat jedoch nicht zum Ziel, eine weitere Linksammlung oder bloße Suchhilfe für den japanologischen Nutzer des WWW zusammenzustellen. Untersucht werden soll vielmehr anhand eines konkreten thematischen Teilgebietes die Frage, inwieweit das japanischsprachige WWW selbst als empirisch nutzbare Quelle japanologischer Erkenntnis dienen kann, d.h. ob eine japanologische "Feldforschung" via Internet möglich und wissenschaftlich sinnvoll ist.

Als konkretes Forschungsvorhaben wird das Selbstverständnis japanischer Religionsgemeinschaften anhand ihrer Eigenpräsentationen im WWW untersucht. Dazu werden, aufbauend auf bereits gewonnenen Daten, die Präsentationen (Homepages bzw. Web-Sites) von Religionsgemeinschaften und anderen relevanten Institutionen in Japan eruiert und nach einem definierten methodischen Raster analysiert. Mit einem religionswissenschaftlichen Internet-Projekt an der Kokugakuin-Universität in Tôkyô (vgl. <http://ari.ijcc.kokugakuin.ac.jp/r/index.html>) wurde eine Zusammenarbeit vereinbart.

Um die Wandlungen und Entwicklungen des Informationsangebotes angemessen berücksichtigen zu können, ist ein mehrjähriger Untersuchungszeitraum vorgesehen. Parallel dazu sollen die im Projekt erarbeiteten Materialien, in Form einer fachspezifischen, online abrufbaren Datenbank, der japanologischen Forschung frei zur Verfügung gestellt werden, die ihrerseits mit Hilfe von Rückkoppelungen das Projekt ständig aktualisieren und korrigieren kann. In einem abschließenden Schritt werden die gewonnenen Daten und Analysen vergleichend untersucht, um auf diese Weise zu einer Aussage über das gegenwärtige Selbstverständnis japanischer Religionsgemeinschaften, wie es sich in deren eigenen Präsentationen im japanischen WWW zeigt, zu gelangen. Das Projekt besteht hinsichtlich des Arbeitsablaufes aus mehreren Teilgebieten, die hier aus Zeit- und Platzgründen nur knapp erläutert werden können. Diese Teilgebiete sind nicht in Form von chronologisch aufeinanderfolgenden

9 Das Vorhaben wurde im Frühjahr 1998 im Rahmen eines japanologischen Hauptseminars unter der Leitung des Verfassers an der Universität Trier begonnen. Die Ergebnisse dieses Seminars sind der fachlich interessierten Öffentlichkeit im Internet zugänglich gemacht worden (<http://www.uni-trier.de/uni/japanologie/cyber-religion1-1.htm>).

10 Zusätzliche Hilfestellung erhält das Projekt von Michael Wachutka M.A., Tabea Tjhen und den Mitarbeitern der TUSTEP-Gruppe des Rechenzentrums der Universität Tübingen.

den Schritten zu verstehen, sondern eher als "Ebenen", die zeitlich oftmals parallel zu bearbeiten sind.¹¹

Auf der ersten der einzelnen "Ebenen" wird das japanischsprachige WWW systematisch, unter Bezugnahme auf die bereits vorliegenden Daten sowie mit Hilfe der genannten japanischen Suchhilfen, auf Web-Seiten in Japan ansässiger Religionsgemeinschaften hin untersucht. Der Stand der Dinge wird in laufend aktualisierter Form auf der Homepage des Projekts veröffentlicht (vgl. <http://www.uni-tuebingen.de/cyberreligion/katalogde.htm>).

Die Auswertung der Daten (Ebene 2) bezieht sich auf die jeweils präsentierten Texte, jedoch auch auf graphische und sonstige Besonderheiten der jeweiligen Seite, insbesondere auf (1.) Layout, (2.) Inhalt und Struktur sowie (3.) die komparative Analyse.

Einhergehend mit der laufenden Eruiung neuer, bislang nicht aufgefundener Homepages erfolgt eine kontinuierliche Überprüfung der bereits erfassten Web-Seiten (Ebene 3). Bereits die bisherige Arbeit hat eine signifikante Fluktuation gezeigt, welche Präsentation und Inhalt vieler Web-Seiten einer ständigen Veränderung aussetzt. So sind für die Arbeit wichtige Web-Sites nach wenigen Monaten nicht mehr verfügbar und können nur noch durch die im Projekt auf Festplatte oder CD gespeicherten Kopien nachgewiesen werden. Diese Flüchtigkeit des Mediums wirkt quellenkritische Fragen auf, wie die nach der Zitierbarkeit einer Homepage, zumal, wenn diese selbst nicht mehr im Netz vorhanden ist.

Die Erstellung der Datenbank (Ebene 4) verläuft parallel zu den beschriebenen Arbeitsschritten und ist als ein fortlaufendes Unternehmen, d.h. ohne ein definiertes Ende, zu begreifen. In dieser Datenbank sollen die Ergebnisse der Forschungsarbeit zugänglich gemacht werden. Wie die bisherige Projektarbeit gezeigt hat, liegen – für uns überraschend – hier die schwierigsten technischen Probleme verborgen. Die Einrichtung einer multilingualen, von jedem Rechnertyp online abrufbaren Datenbank, die sowohl die japanischen Schriftzeichen als auch diakritische Zeichen und die deutschen Umlaute verarbeiten kann, erweist sich in der Praxis als außerordentlich kompliziert und zeitaufwendig. Das Projekt arbeitet z. Zt. mit einer Projektgruppe am Zentrum für Datenverarbeitung der Universität Tübingen zusammen, welche die für unsere Belange offensichtlich in Frage kommende Online-Datenbank TUSTEP entwickelt. Doch sind die Tests noch nicht abgeschlossen, insbesondere ergeben sich z. Zt. Probleme hinsichtlich des zu verwendenden Betriebssystems (MacOS, UNIX, Windows NT).

Da das Tübinger Seminar für Japanologie über eine Außenstelle in Kyôto, an der renommierten protestantischen Dôshisha-Universität, verfügt, besteht überdies die Möglichkeit, mit ausgewählten Religionsgemeinschaften vor allem der Kansai-Region während des Untersuchungszeitraumes Kontakt aufzunehmen und die durch die Internet-Recherchen gewonnenen Daten mit anderen Informationen der jeweiligen Institution zu vergleichen. Wir sind überdies bemüht, im Rahmen der ICAS2-

11 Zu Details vgl. Klaus Antoni: "Cyber Religion – Selbstdarstellung japanischer Religionen im Internet", in: *Referate des 11. Deutschsprachigen Japanologentages vom 15. – 18. 9. 1999 in Trier* (im Druck), vgl. auch <http://www.uni-tuebingen.de/cyberreligion/public/public.htm>.

Tagung, die im August des Jahres 2001 hier in Berlin stattfinden wird, ein Panel zum Thema "Japanische Religionen im Internet" zu organisieren, bei dem auch die für die Erstellung von relevanten Homepages Verantwortlichen aus Japan eingeladen werden sollen. Die Kriterien der abschließenden Vergleichsanalyse schließlich sind anhand der gewonnenen Ergebnisse kontinuierlich selbst zu entwickeln und zu überprüfen. Diese Analyse kann nicht erschöpfend während der ersten zwei Jahre des Projektes abgeschlossen werden. Sie ist Gegenstand der weiteren Forschung, auch von Einzel- oder Fallanalysen, die auch nach Abschluss der eigentlichen Förderphase, auf der Basis der dann gewonnenen Daten und erarbeiteten Strukturen, kontinuierlich am Tübinger Seminar fortgeführt werden sollen. Dies bezieht sich sowohl auf Forschungsarbeiten von Institutsmitgliedern als auch auf Qualifikationsarbeiten (BA und Magister) und Dissertationen.

3 Conclusio

Da das Projekt immer noch in seiner Anfangsphase steht, können abschließende Ergebnisse zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht präsentiert werden. Es ist jedoch als unzweifelhaft anzusehen, dass die Analyse japanischer Homepages eine ernsthafte japanologische Forschungstätigkeit darstellt. Das Internet wird die herkömmlichen Medien nicht ersetzen, insbesondere nicht das gedruckte Wort, doch wird es als ergänzende Quelle mehr und mehr an Bedeutung gewinnen. Mein persönliches Interessengebiet im Rahmen des Projektes, die Selbstdarstellung von Institutionen des Shintô, lässt bereits jetzt erkennen, in welchem hohem Maße das Internet Einblick in Strukturen und interne Angelegenheiten von einzelnen Schreinen, aber auch übergeordneten Organisationen wie z.B. dem Hauptamt für Schreinangelegenheiten (*jinja honchô*, vgl. <http://www.jinjahoncho.or.jp/>, vgl. 4.8.4) ermöglicht, die auf herkömmlichem Wege dem Außenstehenden bislang kaum zugänglich waren. Im engeren Sinne gilt mein Interesse vor allem der Selbstdarstellung des Shintô via Internet im außerjapanischen Ausland. Hier ragen die Aktivitäten der seit dem Jahr 1995 international außerordentlich präsenten International Shintô Foundation (ISF), einer Zweigorganisation der japanischen Neu-Neu Religion "World Mate", hervor, zu deren diversen, auch problematischen Aktivitäten das WWW aufschlussreiche Informationen liefert. Hier nähert sich die wissenschaftliche Arbeit in mancher Hinsicht der publizistischen Recherche. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen können in absehbarer Zeit vorgelegt werden (s.u. 4.8.5).

Um zur Eingangsfrage zurückzukehren, ob das Internet als Medium einer japanologischen Feldforschung im virtuellen Raum dienen kann, so kann m. E. diese Frage ohne Zweifel bejaht werden. Doch bedarf die unübersehbare Fülle an heterogensten Informationen aus und über Japan, die (nicht nur) im japanischsprachigen Netz vorliegen, einer genauen Sichtung und intensiven fachlichen Auswertung des Materials. Ohne diese würde uns das World Wide Web lediglich als eine chaotische Sammlung beziehungslos nebeneinander stehender Texte und bunter Bilder erscheinen. Die philologisch orientierten Kulturwissenschaften wie die Japanologie bieten m. E. die besten Voraussetzungen, um aus dem Wildwasser Internet eine kräftig sprudelnde Quelle der Forschung zu machen.

4 Auswahl relevanter Japan-Links (Klaus Antoni)

4.1 Kataloge und Suchmaschinen

- <http://ling.ohio-state.edu/~ginstrom/search.html> >Japanese Search Engines<
- <http://www.google.com/intl/ja/> >Google Japan<
- <http://directory.google.com/Top/World/Japanese> >Google Directory Japanese<
- <http://directory.google.com/Top/Regional/Asia/Japan/> >Google Japan (Englisch)<
- <http://www.e-sekai.com> >e-sekai<
- <http://my.yahoo.co.jp> >My Yahoo.Japan<
- <http://www.altavista.com/cgi-bin/query?pg=aq&what=web> >AltaVista – Japanisch<
- <http://www.yahoo.co.jp/> >Yahoo! JAPAN<
- <http://www.lycos.co.jp/> >LYCOS Japan<

4.2 Japan: Allgemein und Metalinks

- <http://www-japan.mit.edu/> >JP NET Home Page<
- <http://www.infojapan.de/> >Infojapan<
- <http://www.eu-japan.com/index.html> >EU-Japan.com<
- <http://www.SuccessStories.com/sshome.htm> >JAPAN Executive Newsletter<
- http://gjf.de/3_Japanforschung/japforsch-links.html >JapLink<
- http://gjf.de/3_Japanforschung/japforsch-links.html >Linklisten zur Japanforschung<<
- <http://www.japonet.de> >Japonet<
- <http://www.japan-web.de/> >Japan-Web.De<
- <http://asnic.utexas.edu/asnic/countries/japan/> >JAPAN-Seite Texas<
- <http://www.nmjc.org/JIAP/other/sites.html> >Japan Related Sites on Internet<
- <http://sunsite.sut.ac.jp/asia/japan/jpn.html> >Japan Information (Griffith Univ.)
- <http://www.kto.co.jp/> >Japan File<
- <http://www.lib.duke.edu/ias/eac/japanesestudies.html> >Duke University<
- <http://www.iac.co.jp/~sdsk/Japan/Life/books.html> >Books and Articles on Japan<
- http://www.kagawa-jc.ac.jp/~steve_mc/epublist.html >Bilingualism and Japanology<
- <http://silkroute.com/silkroute/asia/rsrc/country/japan.html> >Asia Resources on Japan<

4.3 Bibliotheken

- http://webopac2.ndl.go.jp/ows-bin/search.cgi?MODE_M=1&SEARCH=1&CUST=1 >National Diet Library-OPAC<
- <http://webopac.lib.u-tokyo.ac.jp/> >Todai-OPAC<
- http://webcat.nacsis.ac.jp/webcat_eng.html >NACSIS webcat<
- <http://www.nacsis.ac.jp/nacsis.f-index.html> >NACSIS home page<
- <http://dijbib.dijtokyo.org/> >Deutsches Institut für Japanstudien, Bibliothek<
- <http://contents.lib.u-tokyo.ac.jp/contents> >Book Contents search screen<
- <http://www.trc.co.jp/trc-japa/index.htm> >TRC HOME Page<
- <http://pears.lib.ohio-state.edu/Japan/Japan.html> >East Asian Libraries – Japanese<
- <http://www.ll.chiba-u.ac.jp/cgi-bin/culis-www> >Chiba Univ. Library OPAC<
- <http://lcweb.loc.gov/rr/asian/> >Library of Congress, Asian Studies<

4.4 Volltexte

- <http://www.dgs.monash.edu.au/~jwb/wwwjtrans.html> >Jim Breen Textsammlungen<
- <http://etext.lib.virginia.edu/japanese> >Japanese Text Initiative<
- <http://hkuhist2.hku.hk/firstyear/Stanley/stanleydocs.htm> >19.Jh. Japan Dokumente<
- <http://quartet.nijl.ac.jp/21daisyu/21daisyu> >NKBT-Texte<
- <http://www.nijl.ac.jp/index.html> >Jap. Textsammlungen NIJL<
- <http://basho.nijl.ac.jp/Hcgi-bin/hselcgi?jidai=j1&gojyu=gb> >Japan. Volltexte NIJL<

- <http://manyo.nijl.ac.jp/> >Kokusho somokuroku<
- <http://quartet.nijl.ac.jp/IKDBpublic/IKDB.html> >Ancient Works Database<
- <http://mhtml.ulis.ac.jp/~myriam/unegb.html> >Japanese old tales<
- <http://jcmac5.jc.meisei-u.ac.jp/etext-i.htm> >Japan. E-text<
- <http://www.vacia.is.tohoku.ac.jp/cgi-bin/aiba?exec+list+indo/text/main+0> >Buddh. E-texts<
- <http://www.palikanon.com/> >Tipitaka, der Palikanon<
- <http://www.human.toyogakuen-u.ac.jp/~acmuller/index.html> >Resources East Asian Texts<
- <http://faculty.web.waseda.ac.jp/guelberg/koshiki/datenba.htm> >koshiki-database<
- <http://www.uni-bayreuth.de/students/jurweb/geo/jurweb-jp.html> >Jurweb Japan Gesetze<
- <http://www.rc.kyushu-u.ac.jp/~michel/serv/ek/index.html> >Engelbert Kaempfer forum<
- <http://www.lib.duke.edu/ias/eac/japanesestudies.html> >Duke University<
- <http://www.bukkyosho.gr.jp/> >Buddhistische Texte<
- <http://www.iss.u-tokyo.ac.jp/> >Asahi-shinbun 87.000-Artikel-Suche<

4.5 Wörterbücher/Lexika/Übersetzen

- <http://www.brother.co.jp/transland/tldemo.html> >TransLand/JE translation<
- <http://www.dgs.monash.edu.au/~jwb/wwwjdic.html> > Jim Breen's WWWJDIC <
- <http://www.dgs.monash.edu.au/~jwb/wwwjtrans.html> >WWWJDIC Translation Aid <
- <http://www.wadoku.de/> >wadoku jiten<
- <http://www.human.toyogakuen-u.ac.jp/~acmuller/dicts/dealt.htm> >Dictionary of East Asian Literary Terms<
- <http://enterprise.ic.gc.ca/cgi-bin/j-e/tty/sjis/dict> >Japanese English Dictionary<
- http://www.ijnet.or.jp/edr/E_Struct.html >Japan. Lexikon<
- <http://www.human.toyogakuen-u.ac.jp/~acmuller/dicts/deabt.htm> >Digital Dictionary of Buddhism<
- <http://babel.uoregon.edu/yamada/guides/japanese.html> >Japanese Language WWW guide<

4.6 Japan – Medien/Verlage

4.6.1 Zeitungen

- <http://www.japanologie.uni-halle.de/Links/Zeitungen.html> >Japan. Zeitungen, Halle<
- <http://www.japantimes.co.jp/search.htm> > The Japan Times online<
- <http://www.asahi.com/> >Asahi.com<
- <http://www.yomiuri.co.jp/> >Yomiuri Shimibun<
- <http://www.mainichi.co.jp/> >Mainichi Shimibun<
- <http://babel.uoregon.edu/yamada/news/japanese.html> >Japanese News<
- <http://www.japonet.de/asd.html> >Asahi Shimibun / Dahlemer Ausgab<

4.6.2 Verlage/ Buchhandlungen

- <http://www.books.or.jp> >Verlagskatalog Japan<
- <http://www.trc.co.jp/trc-eng/index.asp> >TRC Jap. Neuerscheinungen<
- <http://www.maruzen.co.jp/cgi-bin/cgirelay/> >Maruzen Internet<
- <http://www.kodansha.co.jp/> >Kodansha Homepage<
- <http://www.iwanami.co.jp/> >Iwanami Shoten<
- <http://www.mediawave.or.jp/Media.html> >Japan-Medien<

4.7 Japan-Studien u. Institutionen

4.7.1 Westliche Japan-Institutionen

- <http://www.uni-tuebingen.de/JAPSEM/> >Japanologie Tübingen mit Link-Liste<
- <http://www.gjf.de/> >GJF<
- <http://www2.h-net.msu.edu/~japan/> >H-Japan Discussion Network<
- <http://www.jpnsoc.org/OPEN.HTM> >Japan Society, New York City<
- <http://www.eajs.org/> >eajs<
- <http://www.daad.de/tokyo/> >DAAD Office Tokyo<
- <http://www.oeaw.ac.at/ias/> >Wien-Akad.d. Wiss.-Asien-Institu<
- <http://www.rrz.uni-hamburg.de/ueei/ifa/> >Institut für Asienkunde, Hamburg<
- <http://fuji.stanford.edu/> >US-Japan Center Info. Stanford<
- <http://central.itp.berkeley.edu/~eal/eal.html> >UCBerkley Japanese Program<
- <http://www2.gol.com/users/oagtokyo/> >OAG-Tokyo<
- <http://www.jdzb.de/> >JDZB<
- <http://www.iias.leidenuniv.nl/> >IIAS WWW SERVER<
- <http://www.fas.harvard.edu/~rijs/> >Harvard- Reischauer Institute<
- <http://www.goethe.de/os/tok/> >Goethe-Institut Tokyo<
- <http://www.lib.duke.edu/ias/eac/japanesestudies.html> >Duke University<
- <http://www.dsty.ac.jp/> >Deutsche Schule Yokohama<

4.7.2 Japanische Institutionen

- <http://www.jpjf.go.jp/> >The Japan Foundation<
- <http://www.nichibun.ac.jp/> >Nichibunken<

4.7.3.1 Universitäten

- <http://www.toyama-u.ac.jp/access/jpn.html> >Japanische Universitäten<
- <http://www.kokugakuin.ac.jp/> >Kokugakuin University Home Page<
- <http://www.ie.u-ryukyuu.ac.jp/kanji-menu.html> >University of Ryukyus<
- <http://www.nanzan-u.ac.jp/Menu/index.html> >Nanzan University<
- <http://www.ic.nanzan-u.ac.jp/SHUBUNKEN/> >Nanzan Inst. Religion<
- http://daigo.sfc.keio.ac.jp/~kay/kogaku_eg.html >Kogakkan University<

4.7.3.2 Japanische Museen

- http://www.uni-tuebingen.de/JAPSEM/emm_links.htm >Links E.M.Mayer<
- <http://www.cjn.or.jp/tokugawa/index.html> >Tokugawa Art Museum<
- <http://www.cjn.or.jp/navi/museum.html> >Japanische Museen<
- <http://www.minpaku.ac.jp/> >Ethnolog. Museum Osaka<
- <http://www.cgc.co.jp/asukahome/indexse.html> >Historisches Museum Asuka <

4.8 Religionen: Shintô

4.8.1 Allgemeine u. Metalinks

- <http://www.religioustolerance.org/Shintô.htm> >Shintô<
- <http://www.jinja.or.jp> >Shintô online<
- <http://www.geocities.com/Athens/8871/index.html> >Shintô Homepage<
- <http://www.jinja.or.jp/english/index.html> >jinjaShintô english site<
- <http://www.kokugakuin.ac.jp/ijcc/wp/bts/index.html> >Basic Terms of Shintô<

4.8.2 Mythologie

- <http://www.pantheon.org/mythica/areas/> >Encyclopedia Mythica: Areas<
- http://www.yahoo.co.jp/Society_and_Culture/Mythology_and_Folklore/ >Yahoo!J. shinwa<

4.8.3 Tennô

- <http://www.kunaicho.go.jp/> >Kunaicho<

4.8.4 Schreine

- <http://search.yahoo.co.jp/bin/search?p=%C2%E7%BC%D2> >Yahoo! JAPAN taisha<
- <http://search.yahoo.co.jp/bin/search?p=%BF%C0%B5%DC> >Yahoo! JAPAN jingu<
- <http://search.yahoo.co.jp/bin/search?p=%BF%C0%BC%D2> >Yahoo! JAPAN – jinja<
- <http://www.big.or.jp/~ken-bo/jinjae.html> >The Shrine Index<
- <http://www.asahi-net.or.jp/~LM2O-ARKW/shrine.html> >Shintô Shrine Home Page<
- <http://www.jinja.or.jp/link/index.html> >Schrein Links<
- <http://www.jinjahoncho.or.jp/> >Jinja honcho<
- <http://www.jinja.or.jp/> >Jinja Homepage<
- http://www.kiku.com/electric_samurai/cyber_shrine/cyber_shrine.html >Cyber Shrine<
- <http://www.yasukuni.or.jp/> >Yasukuni jinja<
- <http://www.yasukuni.or.jp/side/other.html> >Gokoku jinja<
- <http://www.ikutajinja.or.jp/> >Ikuta jinja<
- <http://www.hiejinja.or.jp/> >Hie jinja<
- <http://www.asahi-net.or.jp/~gx8r-mtok/> >Atago/jinja<
- <http://www.izumooyashiro.or.jp/> >Izumo taisha Homepage<

4.8.5 ISF und WorldMate

- <http://www.worldmate.or.jp/> >World Mate<
- <http://shintou.org/> >International Shintô Foundation<

4.8.6 DFG-Projekt "cyberreligion"

- <http://www.uni-tuebingen.de/cyberreligion/> >Tübingen-cyberreligion<
- <http://www.uni-trier.de/uni/japanologie/cyber-religion1-1.htm> >Trier-cyberreligion<
- <http://ari.ijcc.kokugakuin.ac.jp/> >ARI Kokugakuin University<

4.9 Weitere japanologische Fachgebiete

4.9.1 Geschichte

- <http://www.geschichte.2me.net/> >Geschichte allgemein online<
- http://www.uni-tuebingen.de/JAPSEM/emm_links.htm >Links jap. Gesch., E.M.Meyer<
- <http://bunmei7.hus.osaka-u.ac.jp/Nengo/index.html> >Nengo-Seite<
- http://www.uni-erfurt.de/ostasiatische_geschichte/ >Erfurt Japanologie -Geschichte<

4.9.2 Wirtschaft

- <http://www.keidanren.or.jp/> >Keidanren Home Page<
- <http://www.japanauto.com/> >Japan Automobile Manufacturers<

4.9.3 Politik

- <http://www.kantei.go.jp/> >Prime Minister's official residence<
- <http://www.kunaicho.go.jp/> >Kunaicho<
- <http://www.kantei.go.jp/foreign/server-e.html> >Japanese government WWW Servers<

4.9.4 Daten/Statistiken/Info

- <http://www.dpc.or.jp/> >Database Promotion Center, Japan<
- <http://jin.jcic.or.jp/stat/> >Statistical Information Japan<
- <http://www.nyp.com/> >Nihongo Yellow Pages<
- <http://jin.jcic.or.jp/> >Japan Information Network<
- <http://www.anderson.ucla.edu/research/japan/mainfrm.htm> >Global Window – Japan<